



# MATTER POSCHT

Mitteilungsblatt für das Dorf Matt, Gemeinde Glarus Süd, gegründet im Jahre 1980 von Willy Dörig. Erscheint 4 x im Jahr. Wird unentgeltlich an alle Haushalte und Ferienhäuser in Matt zugestellt. Jahresabonnement für auswärtige Leser: Fr. 20.- inkl. Zustellung. Einzelnummer: Fr. 6.-. Redaktion: Martha Schegg, Tschogglen, 8766 Matt, Tel: 055 642 17 89, Fax: 055 642 17 91, E-Mail-Adresse: schegg-marti@bluewin.ch

Ausgabe Nr. 122

Dezember 2011

Auflage: 410 Ex.



Foto Martha Schegg

## Blick ins Krauchtal

*Bei schönstem Wetter, ohne Schnee weit und breit, machte ich dieses Foto am 20. November 2011. Im Vordergrund eine der neuen Brücken. Dank des perfekten Herbstwetters wurden schon fast alle beschädigten Brücken neu erstellt. Impressionen einiger Bauwerke sehen Sie im Innern dieser Matter Poscht.*

*Die Rubrik «Trouwaille» bleibt bis auf weiteres bestehen. Sie wird gefüllt mit Auszügen einer biographischen Skizze von Dr. W.A.B. Coolidge über Johann Madutz, 1800-1861, Ein Pionier der Schweizer Alpen. Cornelia und Gerhard Schippert, die in Matt ihren Wohnsitz haben, leiten in Haiti Projekte, die ich gerne mit Auszügen ihrer*

*Situationsberichte vorstellen möchte. Ich musste diese Berichte leider kürzen, sonst hätte ich für Anderes keinen Platz mehr. Dafür möchte ich sie eine zeitlang in einer neuen Rubrik «Schippert's – Situationsberichte aus Haiti» weitergeben.*

*Und – wie immer – Tipps für Neues, Interessantes, Aussergewöhnliches nehme ich immer **gerne** entgegen. Herzlichen Dank an alle, die mit einem Beitrag etwas zu dieser Ausgabe beigetragen haben.*

*Viel Unterhaltung beim Lesen wünscht:*

*Martha Schegg*

# Welche Bank ist so klein und stark wie ein Espresso?

zweifel.g

## **Die Glarner Regionalbank.**

Weit weg von globalen Finanzkrisen arbeiten wir als regional tätige Bank verantwortungsbewusst und kompetent. Der Erfolg freut auch unsere Kunden, die alle ruhig schlafen können. Mit oder ohne Espresso. Telefon 055 647 34 50 oder [www.glarner-regionalbank.ch](http://www.glarner-regionalbank.ch)

Sympathisch klein.

GRB Glarner  Regionalbank

# Rubriken: (Inhalt)

Seite

In eigener Sache	4
<b>Aktuelles, Allgemeines, Aussergewöhnliches</b>	
• Fritz Marti-Mächler, der Kunsthandwerker ist nicht mehr.	4
• neue Crew bei der Luftseilbahn Matt-Weissenberge	6
• die Brücken auf dem Weg ins Krauchtal	7
<b>Infos der Gemeinde Glarus Süd</b>	
• Bulletins des Gemeinderates vom 7.9.2011, 8.9.2011, 22.9.2011, 11.10.2011	8
<b>Glückwünsche</b>	
• Nachtrag zu den Ausbildungsabschlüssen	16
<b>Vereine/Sport</b>	
• Chilbischüssen 2011	17
• Kränzli der turnenden Vereine Matt, von Karin Schuler	18
<b>Trouvaille (1. Teil – Einleitung und Lebenslauf)</b>	
• Johann Madutz 1800–1861, Ein Pionier der Schweizer Alpen Eine biographische Skizze von Dr. W.A.B. Coolidge	19
<b>Schippert's – Situationsberichte aus Haiti</b>	
• Auszüge aus den Wochen 37 – 46	21
<b>Südostschweiz-News</b>	
• Glarner Baumeisterverband geht mit neuem Schub voran, 23. Oktober 2011	28
<b>Portrait eines Matters</b>	
• Patrick Kleinlaut	29
<b>Nützliche Informationen und Telefonnummern</b>	31
Letzte Seite	32

Redaktionsschluss:

Die Matter Poscht erscheint üblicherweise im Monat März, Juni, September und Dezember. Redaktionsschluss ist jeweils Ende des Vormonates.

Wie jedes Jahr liegt der Dezember-Ausgabe ein Einzahlungsschein bei. Damit möchten wir die Abonnenten bitten, ihren Lesestoff zu erneuern. Von Mattern und Ferienhausbesitzern in Matt sind freiwillige Spenden natürlich herzlich willkommen.

Vielen herzlichen Dank!

---

Allen Leserinnen und Lesern der Matter Poscht wünsche ich eine ruhige und besinnliche Weihnachtszeit!

Die Redaktion: Martha Schegg

## Fritz Marti-Mächler, der Kunsthandwerker ist nicht mehr.

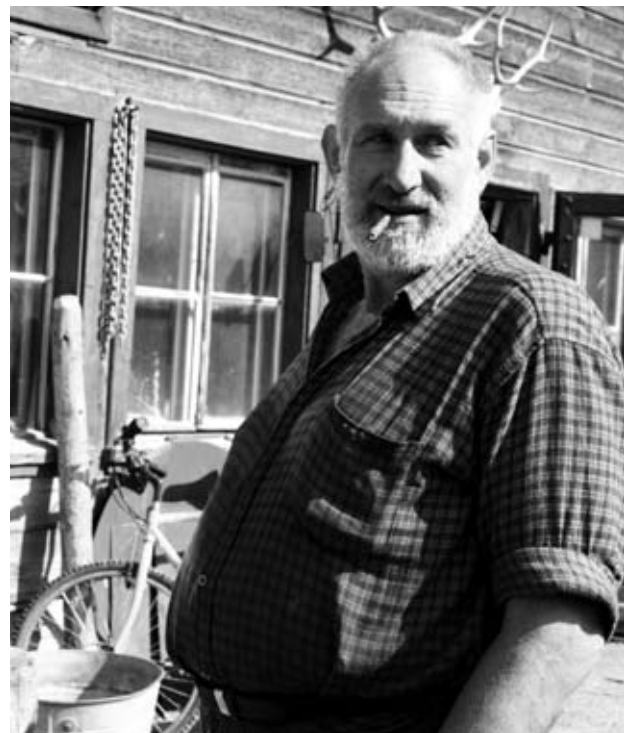
Wie ein Blitz traf es die Bewohner und Bewohnerinnen in Matt, als sie erfuhren, dass Küfers Frigg gestorben war. Erst noch machte ich ein Portrait von ihm. Auch im «St. Galler Bauer» erschien am 7. Januar 2011 eine Reportage vom Landwirt, Dorfhandwerker und Musiker mit dem Titel «Manchmal hat man so Ideen».

Bei solchen Vorkommnissen wird einem wieder bewusst, wie schnell alles ändern kann. An dieser Stelle möchte ich seiner Familie viel Kraft wünschen um den Verlust «eingermassen» zu verarbeiten. Sein Platz in ihrem Kreis ist leer...

...Lebenslauf (von seiner Familie erstellt)

Am 30. September 1953 erblickte Frigg Marti als zweitjüngstes Kind von Fritz und Barbara Marti-Marti das Licht der Welt. Zusammen mit seinen fünf Geschwistern erlebte er im Auen eine glückliche Kindheit. Bereits als kleiner Bub verbrachte er viel Zeit bei seinem Vater. Dieser bewirtschaftete nebst dem Bauernbetrieb im Tal auch einen Alpbetrieb im Krauchtal.

Hier bei den Tieren war ihm wohl und er durfte viele schöne Stunden verbringen. Auch im Winter war Frigg lieber beim Vater in der Werkstatt und im Stall als etwa bei den Hausaufgaben! Nach der Schulzeit half er weiterhin auf dem elterlichen Hof mit. Seine Aufgabe war es, das Vieh in den Aussenställen zu versorgen. In seiner Ju-



gend ging er zusammen mit seinem Bruder Christoph und ihren Kameraden für die Gemeinde ins Holz. Sobald er die Fahrprüfung in der Tasche hatte, übernahm er den Rahmtransport vom Krauchtal, Riiseten und den Egger-Alpen nach Matt.

Im Winter 1975 wurde beim Stallneubau viel Eigenleistung erbracht. Schon damals zeigte sich, dass Frigg ein ausgesprochen vielseitiges, handwerkliches Geschick hatte. Nun konnten alle Tiere im neuen Stall versorgt werden und Frigg fand Zeit auch das Küfern und Drechseln von seinem Vater zu erlernen. Mit viel Freude und Begabung wurden Melkeimer, Gebkli, Melksthühle, Zigerfässer und Etschertansen hergestellt.

Auch die musikalische Begabung hatte Frigg von seinem Vater geerbt. Dieser wollte ihm das Trompetenspielen beibringen. Doch zum Notenlesen konnte man Frigg nicht begeistern. Nach kurzen Versuchen auf dem Blasbass entschied er sich, eine Bassgeige zu kaufen. Mit viel Geduld und Ausdauer erlernte er das Spielen und schon bald gründete er zusammen mit Jonny Stauffacher und Sämi Rhyner das Ländlertrio Piz Segnes. Bei einem Musikauftritt lernte er seine zukünftige Frau Rosa Mäch-

Unser lieber Vater ist nicht mehr  
Sein Platz in unserem Kreis ist leer.  
Er reicht uns nicht mehr seine Hand,  
Zerrissen ist das schönste Band.  
Doch hoffen wir auf ein Wiedersehen,  
Weil nach dem Tod ein Auferstehen.

ler kennen, die er 1978 heiratete. Ein Jahr später kam sein erster Sohn Fridolin zur Welt. Die Familie wuchs mit Ruedi, Helen und Franz.

Ein Schicksalsschlag im Leben von Frigg war der frühe Tod seines Vaters im Januar 1987. So ergab es sich, dass Frigg nun den elterlichen Betrieb weiterführte. Seine Frau unterstützte ihn stets und wusste wie viel Freude ihm das Musizieren bedeutete. So versorgte sie während seiner Abwesenheit die Tiere und betreute Haus, Hof und die Kinder. Ein Meilenstein in seiner musikalischen Laufbahn war der Beitritt zum «Ländlertrio Stockbergbuebe». Es folgten unzählige Auftritte und auch Tonaufnahmen. Zusammen mit Isidor und Ueli erlebte er viele schöne Feste.

Um das bäuerliche Einkommen etwas aufzubessern, arbeitete er während des Winters beim Holzbau Marti später bei «Jürg Schuler-Heizungen». In seiner Freizeit tüftelte er in seiner Werkstatt. Er wagte sich immer wieder an Neues. So drechselte und tüftelte er verschiedene Gebrauchs- und Dekorationsgegenstände mit viel Freude.

Er war in der Familie sowie im Dorf die erste Anlaufstelle für handwerkliche Herausforderungen. Sollte ein Messer geschliffen, eine Maschine repariert oder Holz gesägt werden; Frigg war immer für jeden da und half wo er konnte. Seine Familie bedeutete ihm sehr viel. Es erfüllte ihn mit Stolz und Freude, dass auch seine Söhne handwerkliche Berufe erlernten. Besondere Freude hatte er, als sein Sohn Franz sich entschied in die Fusstapfen seines Grossvaters zu treten und auf der Alp Krauchental Käse herzustellen. Mit viel Begeisterung half Frigg beim Einrichten des Alpbetriebs. Aber auch auf dem Betrieb im Auen war immer etwas los. Am Küchentisch wurde viel, manchmal auch laut diskutiert und «gefachsimpelt». Jeder war willkommen und wurde aufgenommen. Mit Freunden und Kollegen wurde mancher Liter Kaffee getrunken und schöne Erinnerungen aus früheren Zeiten aufgefrischt.

Im Mai 2011 musste sich Frigg einer Herzoperation unterziehen, die er gut überstand. Wenig später ereilte ihn bereits eine neue Krankheit – Diagnose Krebs. Doch Frigg war stets positiv und kämpferisch eingestellt. Man hörte ihn nie klagen. Er sah den Tatsachen ins Auge und konnte trotz Chemotherapie und Bestrahlungen mit Hilfe der Familie den «Heuet» bewältigen. Auch mit seiner Bassgeige und den Musikkollegen waren wieder Auftritte möglich. In dieser schweren Zeit wurde sein erstes Enkelkind Ronja geboren und brachte viel Freude in die Familie.

Nur ungern ging er am 13. September 2011 ins Spital, um sich den Resttumor entfernen zu lassen. Nach der Operation und nachfolgenden Komplikationen wurde er nach Chur verlegt. Nach kurzer Besserung und hoffnungsvollen Tagen verstarb er völlig unerwartet am 4. Oktober 2011.

Mit seiner ruhigen, fröhlichen Art, mit seinem starken Willen, seiner grossen Geduld und Ausdauer wird er uns immer ein Vorbild bleiben. Wir sind dankbar für die Zeit, die wir mit ihm verbringen durften. Nun ruht er in Frieden.

## Neue Crew bei der Luftseilbahn Matt – Weissenberge



Die aufgestellten «Neuen» bei der Luftseilbahn Matt – Weissenberge: (von links nach rechts) Doris Marti-Stucki, Patrick Kleinlaut und Theres Denzler-Stauffacher.

Ausser Oswald Hefti, Engi, der teilweise angestellt ist, hat es eine Erneuerung beim Personal ergeben. Betriebsleiter ist seit dem 1. November 2011 Patrick Kleinlaut, Matt. Er ist der einheimischen Bevölkerung wohlvertraut. Die Feriengäste kennen ihn vermutlich weniger, darum stellt er sich heute mit einem Portrait in dieser Matter Poscht vor.

Die zwei weiteren neuen» Teilzeitangestellten sind: Doris Marti-Stucki, Matt

und Theres Denzler-Stauffacher, Mollis. Doris Marti wohnt gleich vis-à-vis der Talstation; sie hat keinen grossen Arbeitsweg. Theres Denzler wohnt in Mollis, hat jedoch einen Schlafplatz im Haus in dem sie aufgewachsen ist - in der Hoschet in Matt. Alle «Neuen» kennen Matt, die Matter und «die Berger» gut, so müsste die Personalfrage für länger gesichert sein.

Foto: Martha Schegg



**WIRTSCHAFT  
ZUM  
WEISSENBERG**  
DIE MIT DEM *SCHRÄGEN* STÜBLI

Bequem erreichbar mit der Luftseilbahn Matt-Weissenberge

**Öffnungszeiten:** täglich von 08.00 – 24.00 Uhr  
**Ruhetage:** Donnerstag ganzer Tag,  
Freitag bis 11.00 Uhr

- Ideal für Firmen- und Vereinsnänsse bis 50 Personen
- Übernachtungsmöglichkeit für 10 Personen
- Durchgehend warme Küche
- Grosse Sonnenterrasse

DIREKT AN DER SCHRÄGELBAHN

Luzia und Karl Schmucki  
Wirtschaft zum Weissenberg  
8766 Matt  
Telefon 055 / 642 11 90  
info@wirtschaft-weissenberg.ch  
[www.wirtschaft-weissenberg.ch](http://www.wirtschaft-weissenberg.ch)

## Die Brücken auf dem Weg ins Krauchtal

...resp. von der Vorderen Winkelhütte bis nach Matt. Alle diese Bilder habe ich am 20. November 2011 gemacht. Inzwischen wurde weitergebaut, da das Wetter bis Redaktionsschluss sich mit Sonnenstunden in Rekordhöhe präsentierte.

Eigentlich sollte auch die Stollenrundsbrücke bei den Sujets sein, doch da unsere Wanderung: Weissenberge – Vordere Winkelhütte – Matt war, blieb sie links liegen.

### Der bildliche Brückenreigen zeigt:

*Ruestelrundsbrücke*



*Teufrusbrücke*



*Schönbüelrundsbrücke*



*Riesetenbrücke  
(noch provisorisch)*



*Eggerweidbrücke  
(inzwischen fertig erstellt)*



*Geissstegbrücke  
(Prunkstück!)*



*Geflicktes  
schon wieder kaputt*



*Brücke zur Wasserfassung*



**Bulletin des Gemeinderats** • Mitlödi, 7. September 2011

## Strassen sollen umweltfreundlich erhellt werden



**Glarus Süd - Der Gemeinderat nimmt aufgrund der Bevölkerungsumfrage positiv Stellung zum Erhalt der Poststelle Engi. In den Jahren 2012 und 2013 soll ein Teil der Strassenbeleuchtung ersetzt werden. Dies ist in ein Projekt der Technischen Betriebe der drei Gemeinden eingebettet.**

Im Rahmen der wettbewerblichen Ausschreibung vom 30.11.2010 von ProKilowatt haben die Technischen Betriebe Glarus, Glarus Nord und Glarus Süd gemeinsam ein Projekt zur Stromreduktion durch das Erneuern der öffentlichen Beleuchtung im Kanton Glarus ausgearbeitet und eingereicht. Das Projektteam war sehr erfolgreich und gewann Fr. 416'000 zur Förderung der öffentlichen Beleuchtung im Glarnerland.

Nach der Gemeindefusion ist auch die Energieeffizienz und das Energiesparen eine zusätzliche Herausforderung, welcher sich die drei Technischen Betriebe gemeinsam stellen. Mit der Projektumsetzung möchten sie einen vollständigen Ersatz der Quecksilberdampf Lampen durch LED-Leuchten im ganzen Kanton erreichen. Eine erfolgreiche Realisierung wäre ein positives Signal gegenüber einer breiten Öffentlichkeit, seien es Kunden oder andere Kantone.

Die drei Technischen Betriebe werden nach Möglichkeit den Einkauf koordinieren und damit gute Konditionen verhandeln können mit dem Ziel, bewährte Technologien einzusetzen und Schweizer Firmen zu berücksichtigen.

### **Vorteile der LED-Leuchte**

Heute kann man aufgrund der positiven Weiterentwicklung dieses Lampentyps auch in der öffentlichen Beleuchtung ohne Risiken die Umstellung auf LED wagen.

Die effektiven Energieeinsparungen belaufen sich je nach Leuchten-Typ auf rund 374'808 kWh, was ca. Fr. 56'000 pro Jahr entspricht. LED Lampen sind wesentlich umweltschonender, da sie das Licht auf die Strasse konzentrieren und eine geringere Lichtverschmutzung aufweisen. Werden die bestehenden, technisch veralteten Quecksilberdampf Lampen nicht ersetzt, sind die Unterhaltskosten sowie der Stromverbrauch auch in den nächsten Jahren hoch.

### **Finanzierung und Umsetzung**

Die Gesamtkosten für die Umsetzung des Projektes belaufen sich auf Fr. 1'125'928 für den ganzen Kanton Glarus. Wird das Projekt durch die drei Gemeinden bis Mitte 2013 ausgeführt, erhalten die Gemeinden den Förderbeitrag aus dem Projektwettbewerb von Fr. 416'000 der ProKilowatt. Somit würden sich die Kosten für die Gemeinden auf Fr. 709'928.00 reduzieren. Die Umsetzung des Projektes wird in zwei Etappen erfolgen. Dies bedeutet, dass auch die Kosten auf 2 Jahre (Budget 2012 und 2013) je Gemeinde auf zwei Mal zirka Fr. 120'000.00 aufgeteilt werden.

### **Gemeinde setzt sich für Poststelle Engi ein**

Nachdem der Gemeinderat Glarus Süd bereits im November 2010 den Erhalt der Poststelle Engi unterstützt hat, fanden mit den Verantwortlichen im Juni 2011 nochmals Gespräche statt. Dies, da zu diesem Zeitpunkt feststand, dass Posthalter Max Huser auf den 31. Juli 2011 in Pension gehen wird. Im Hinblick auf die Pensionierung von Max Huser hat die Schweizerische Post die Entwicklung der Poststelle Engi nochmals analysiert und stellte fest, dass der Verkehr am Postschalter auch im Jahr 2010 rückläufig war. Unter den aktuellen Umständen hält die Post den Hausservice, als alterna-



tives Dienstleistungsangebot, für die beste Lösung in Engi. Die Vertreter der Post haben den Gemeinderat um eine nochmalige Stellungnahme unter Berücksichtigung der aktuellen Situation gebeten.

Das Departement Wirtschaft und Finanzen hat sich umfassend mit der Postversorgung der Gemeinde und insbesondere mit der Situation im Sernftal auseinandergesetzt. Für eine breit abgestützte Einschätzung wurde sämtlichen Haushalten im Sernftal sowie sämtlichen Gewerbebetrieben eine Umfrage zum Stellenwert, zu den Bedürfnissen, möglichen alternativen Lösungen und Auswirkungen im Zusammenhang mit der Poststelle Engi zugestellt. Der Rücklauf war sehr erfreulich und bestätigt den grossen Stellenwert und die Wertschätzung gegenüber den Dienstleistungen in einer Poststelle der Schweizerischen Post. Gestützt auf diese Umfrageergebnisse hat der Gemeinderat die Stellungnahme vom November 2010 bekräftigt.


### **Anpassung Reglement Baugesuchsbehandlung und Gebühren**

Das vom Gemeinderat am 16. Dezember

2010 verabschiedete Reglement muss geringfügig angepasst werden. Art. 10 Abs. 3 wird dahingehend formuliert, dass für Bauten, die ohne Baubewilligung erstellt wurden, mindestens die doppelte Baubewilligungsgebühr berechnet wird.

### **Projekt Lawinenverbauung Fittern, Engi**

Die Gefährdung der Ortsteile Dörfli und Hinterdorf durch Lawinen und Runsenniedergänge waren dem Gemeinderat Engi schon lange bekannt. Ereignisse wie der Lawinenwinter 1999 sowie Runsenniedergänge 1999 und 2005 bestätigen diese Tatsache. Die Gemeinde Engi hat deshalb 2002 eine Gefahrenkarte erstellen lassen. Aufgrund der Ergebnisse der Gefahrenkarte wurden 2008 und 2009 Vorstudien betreffend die Lawinenanrissgebiete westlich des Sunnenhörnlis ausgearbeitet. Ausserdem wurde 2007 ein Hochwasserschutzkonzept Trittrunse erarbeitet. Aufgrund der Synergien zwischen Lawinen- und Hochwasserschutz wurde schlussendlich eine Umleitung der Tritt- in die Altstafelrunse geprüft und beschlossen.



mawidor

**Was wir Ihnen zu bieten haben:**

- Spezialanfertigungen aus dem Goldschmiedeatelier
- reichhaltiges Schmucksortiment
- Uhren der Marken Tissot, Movado, Roamer + Sektor
- SWATCH-The-Club-Verkaufsstelle

**Marianne Widmer,  
Goldschmiedin und Team**

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

**Zaunstr. 10, Gemeindehausplatz, 8750 Glarus, Tel. 640 39 36**

mawidor

## RESTAURANT JAGERSTÜBLI, MATT

- GEMÜTLICH UND CHARMANT
- SCHWEIZERKÜCHE UND ITALIENISCHE KÜCHE
- SPEZIALITÄTEN
- LOKALITÄTEN FÜR FAMILIENANLÄSSE UND BANKETTE
- GÜNSTIGE, RUHIGE ZIMMER, TEILWEISE MIT BAD UND WC



AUF IHREN BESUCH FREUT SICH

FAMILIE H. & M. SUTA

TELEFON: 055 642 14 57  
FAX: 055 642 14 57

MONTAG RUHETAG



Aufgrund aller Kenntnisse sowie der Vorstudien über dieses Gebiet wurde der Ingenieurgemeinschaft A. + T. Marty AG / tur GmbH im Mai 2009 der Auftrag für ein Vorprojekt «Lawinerverbauung Fittern» erteilt. Das Vorprojekt wurde im Dezember 2010 abgeschlossen und im März 2011 dem Gemeinderat Glarus Süd vorgestellt.

### **Kosten**

Die Kosten für den Anrissverbau mit Stahl-schneebrücken werden auf rund Fr. 5.1 Mio. geschätzt. Die Kosten für die Schutzdämme sowie begleitende wasserbauliche Massnahmen ca. Fr. 1.75 Mio., Objektschutz-, Natur- und Landschaftsschutzmassnahmen ca. Fr. 0.1 Mio. Die Gesamtkosten betragen somit rund Fr. 6.95 Mio. Bund und Kanton unterstützen das Projekt mit rund 80% Subventionen. Die Kosten wurden in die Finanzplanung aufgenommen. Nach Möglichkeit sollen jährlich Etappen von ca. Fr. 1.1 Mio. verbaut werden. So könnte das Projekt bis zum Jahr 2018 abgeschlossen werden.

### **Dringlichkeit gegeben**

Die vormalige Gemeinde Engi war sich der Dringlichkeit des Projektes bewusst, des-

halb wurde dieses in der Planung noch vorangetrieben. Bund und Kanton waren bei den Projektarbeiten jederzeit beteiligt. Der Kanton hat das Projekt in seine Finanzplanung ab 2012 aufgenommen. Falls mit dem Projekt zugewartet würde, müsste man evtl. die Wasserverbauungsprojekte der Tritt- und Altstafelrunse separat vorantreiben. Der Gemeinderat möchte jedoch, wie im Finanzplan vorgesehen und auch beim Kanton budgetiert, das Projekt 2012 starten. Das Projekt wird der Gemeindeversammlung vom 18. November 2011 zur Beschlussfassung unterbreitet.

### **Abbruch altes Feuerwehrgebäude Schwanden**

Ein Interessent beabsichtigt, auf dem Areal des alten Feuerwehrgebäudes in Schwanden eine Gewerbeliegenschaft zu erstellen. Die entsprechend notwendige Umzonung erfolgte an der Gemeindeversammlung vom 24. Juni 2011. In der Zwischenzeit wurden Offerten für den Abbruch des alten Feuerwehrgebäudes eingeholt. Den Zuschlag erhielt die Firma Trümpi AG, Mitlödi. Mit dem Abbruch soll begonnen werden, sobald die Abbruchbewilligung rechtskräftig ist. (mitg.)

---

**Bulletin des Gemeinderats** • Mitlödi, 8. September 2011

## Integrationsprojekt «Glarus Süd sind wir!» wird weitergeführt



Glarus Süd - **Herr Arnaldo Ribeiro Fernandes wird die Bewilligung zur Führung des Restaurant Bahnhöfli in Nidfurn erteilt. Das Integrationsprojekt «Glarus Süd sind wir!» soll weitergeführt werden.**

Beim neuen Integrationsprojekt «Glarus Süd sind wir!» handelt es sich um ein Nachfolgeprojekt der ersten Arbeiten von 2009 und 2010, welche im Zuge der Gemeindestrukturreform nun auf das ganze Gebiet Glarus Süd ausgedehnt wurden. Das

Nachfolgeprojekt wird wiederum ermöglicht durch eine Ausschreibung der Eidg. Kommission für Migrationsfragen (EKM), welche eine Projektdauer von bis zu vier Jahren eröffnet und einen Beitrag von bis zu 50% oder maximal Fr. 150'000.- in Aussicht stellt. Das Departement Gesellschaft und Tourismus hat im Juni die Hochschule Luzern mit der Ausarbeitung einer Projekteingabe an die EKM beauftragt. Diese Projekteingabe liegt mittlerweile im Entwurf vor. Die Vorgabe der EKM bedingt einen zumindest gleichwertigen Beitrag von

Kanton und Gemeinde sowie verbindliche Zusicherungen mit der Projekteingabe bis spätestens 15. September 2011. Die Gesamtkosten dieses Projektes belaufen sich auf Fr. 330'000. Der Regierungsrat hat aus dem Lotteriefonds Fr. 80'000, verteilt auf die Jahre 2012 bis 2015 mit je Fr. 20'000, zugesichert. Den verbleibenden Rest von Fr. 100'000 übernimmt die Gemeinde Glarus Süd. Dieser Betrag wird ebenfalls auf vier Jahre verteilt. Dieses Projekt erachtet die neue Gemeinde Glarus Süd als echte Chance. Als Folge der bekannten strukturellen Probleme resultierten einerseits Abwanderung und andererseits Zuwanderung von neuen Bevölkerungsgruppen. Eine regionale Identität muss noch entstehen und die Identifikation mit der Gemeinde gefördert werden. Die Gemeindefusion

hat - in Teilen der Bevölkerung - zusätzlich zu Identitätsverlust geführt. Dies sind schlechte Voraussetzungen für Solidarität und gemeinsames Handeln, um die aktuellen und künftigen Herausforderungen erfolgreich bewältigen zu können. Das Nachfolgeprojekt setzt genau bei diesen Punkten an. Es sollen das Zusammenleben und die Identifikation in der neuen Gemeinde gestärkt werden.

### **Restaurant Bahnhöfli in Nidfurn unter neuer Führung**

Der Gemeinderat erteilt Herr Arnaldo Ribeiro Fernandes die Betriebsbewilligung zur Führung des Restaurant Bahnhöfli in Nidfurn. Die Wiedereröffnung findet am 1. Oktober 2011 statt. Der Gemeinderat wünscht dem neuen Besitzer viel Erfolg. (mitg.)

**Bulletin des Gemeinderats** • Mitlödi, 22. September 2011

## Glarus Süd stellt sich hinter «Variante B» beim öV-Konzept 2014



**Glarus Süd - An seiner letzten Ratssitzung stellt sich der Rat hinter «Variante B» gemäss öV-Konzept. Er verabschiedet das Organisationsreglement Alters- und Pflegeheime Glarus Süd zuhanden der Gemeindeversammlung vom 18. November 2011**

Für die Gemeinde Glarus Süd nimmt der öffentliche Verkehr eine ausserordentlich wichtige Stellung ein. Die Bestrebungen des Gemeinderats konzentrieren sich darauf, für ganz Glarus Süd als Wohn- und Arbeitsstandort sowie als touristisches Aushängeschild des Kantons Glarus eine einfache, schnelle und regelmässige Anbindung an die Grossräume Zürich und Ostschweiz zu gewährleisten. In touristischer Hinsicht stehen dabei insbesondere die Exponenten Elm und Braunwald im Vordergrund. Dem Zugang zur Baustelle Linthal 2015 und dem touristischen Potential, welches diesem Bauwerk auch nach Ende

der Bauphase zukommen wird, ist bereits heute grösste Beachtung zu schenken. Der Gemeinderat hat das vorliegende Konzept öV 2014 geprüft und unterstützt bei den Szenarien für die Bahn die «Variante B», welche als wichtigstes Merkmal eine direkte, schnelle und umsteigefreie Anbindung an den Grossraum Zürich ermöglicht und zudem bis Schwanden einen annähernden Halbstundentakt bis ca. 20.00 Uhr bringt. Bei den Vorschlägen für die Busanbindung in Glarus Süd setzt sich der Gemeinderat für die «Variante Voll» ein. Diese sieht eine Verdichtung des heutigen Netzes Richtung Elm vor, was eine halbstündliche Anbindung des Sernftals zur Folge hätte. Ausserdem bringt die «Variante Voll» eine stündliche Verbindung zwischen Schwanden und Schwändi. Diese Verbindung soll auch den Weiler Lassigen einbeziehen. Der Gemeinderat ist der festen Überzeugung, dass im Bereich Halbstundentakt Glarus Süd zu wenig Gewicht beigemessen wird,

was insbesondere mit Rücksichtnahme auf die touristische Bedeutung im Kanton nicht verhältnismässig zu sein scheint. Laut dem vorliegenden Konzept werden mit der «Variante Voll» 53% der Bevölkerung halbstündlich erschlossen. Während der Hauptverkehrszeiten verfügen sogar über 64% der Glarner Bevölkerung über einen Halbstundentakt. In Glarus Süd trifft Erstes nur auf Mitlödi und Schwanden, das Zweite nur auf die genannten Dörfer und das Sernftal zu. Davon ausgeschlossen ist das gesamte Grosstal ab Schwanden. In Anbetracht dieser Tatsache wünscht sich der Gemeinderat, das Konzept dahingehend zu erweitern, dass ein Halbstundentakt nach Linthal mindestens während der Hauptverkehrszeiten möglich wird. Ob eine Anbindung in Schwanden Richtung Linthal mit einer Verlängerung des Regionalzuges zusätzlich zum Sprinter oder mit Bussen gewährleistet wird, kann hier nicht beurteilt werden. Diesem Anliegen ist die nötige Aufmerksamkeit zu schenken und es ist mit einzubeziehen. Der Gemeinderat Glarus Süd verspricht sich dadurch eine Attraktivitätssteigerung des Grosstals ab Schwanden insbesondere für Pendler wie auch für Touristen aus dem Raum Rapperswil und Zürich. Die Pendlerströme innerhalb der Gemeinde zeigen zudem auf, dass Schwanden als Zentrum

der Gemeinde täglich Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus dem Grosstal anzieht. Im Hinblick darauf muss nicht nur die Anbindung des Zentrums Schwanden/Mitlödi nach Norden, sondern auch die gemeindeinterne Anbindung nach Süden gewährleistet sein, um diesem Gebiet die ihm zugedachte Rolle als Entwicklungsmotor von Glarus Süd zu ermöglichen. Selbstverständlich ist aber auch der optimalen Einordnung in den Pendlerverkehr nach Zürich, Rapperswil, St. Gallen und Chur Rechnung zu tragen. Auch aus dem Grosstal ab Linthal sollen diese Ziele rasch erreichbar sein. Sollte dies allein mit dem Sprinter gemäss Variante B nicht für alle Ziele möglich sein, drängt sich auch aus diesem Grund eine weitere Verdichtung

Richtung Linthal auf.

Der Gemeinderat ist überzeugt, dass diese Argumente aufzeigen, dass sich die Vorlage nicht einseitig an den Bedürfnissen der näher am Zentrum Zürich gelegenen Dörfer, sondern als kantonale Vorlage vor allem auch am Entwicklungspotential von Glarus Süd orientieren soll. Dieses, so ist er überzeugt, hängt auch von der Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr ab, deren Gewicht aufgrund des Siedlungsdrucks aus Zürich und der grösseren Gewichtung des Tourismus noch steigen wird.

### **Organisationsreglement Alters- und Pflegeheime Glarus Süd**

Gemäss Art. 84 Abs. 1 der Gemeindeordnung Glarus Süd vom 23.04.2009 soll die zuständige Departementskommission nach Möglichkeit bis zum 31.12.2010 die Heime in die neue selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt «Alters- und Pflegeheime Glarus Süd» überführen. Dies war aus zeitlichen und organisatorischen Gründen nicht möglich. Es wird darum die Möglichkeit nach Abs. 2 genutzt, welcher besagt, dass der Gemeinderat beauftragt ist, der Gemeindeversammlung bis spätestens Ende 2012 Antrag bezüglich der künftigen Rechtsform und Organisation der Alters- und Pflegeheime zu stellen. In Übereinkunft mit der zuständigen Departementskommission Gesellschaft und Tourismus (GuT) erarbeitete die Verwaltungskommission Heime (VK Heime) mit der juristischen Begleitung von Dr. Fritz Schiesser eine Entscheidungsgrundlage für die Rechtsform. Der Gemeinderat wurde an seiner Sitzung vom 4.11.2010, die Angestellten aller Heime schriftlich am 17.11.2010 und die Bürgerinnen und Bürger an der Gemeindeversammlung vom 19.11.2010 orientiert, dass sich die VK Heime für die Rechtsform «Selbständige öffentlich - rechtliche Anstalt» entschieden hat. Seit Dezember 2010 wurde das Organisationsreglement zur Umsetzung von Art. 84 Abs. 2 erarbeitet. Nach einer ersten Stellungnahme des Gemeinderates wurde das Organisationsreglement den betroffenen Anspruchsgruppen zur Vernehmlassung zugestellt. (mitg.)

Bulletin des Gemeinderats • Mitlödi, 11. Oktober 2011



## Gebührentarif zum Gastgewerbegesetz verabschiedet

**Glarus Süd - Der Gemeinderat nimmt die Wahl der Gemeindegaminfeger für die Amtsdauer 2012 – 2015 vor. Zudem verabschiedet er den Gebührentarif zum Gastgewerbegesetz.**

Aufgrund von Art. 17 Abs. 1 des Gesetzes über den Brandschutz und die Feuerwehr (Brandschutzgesetz) hat jede Gemeinde einen zugelassenen Kaminfeger zu wählen, welcher die ihm übertragenen Aufgaben ausführt. Die Amtsdauer beträgt vier Jahre. Für die Amtsdauer 2012-2015 hat der Gemeinderat Glarus Süd folgende Wahlen vorgenommen:

- **Ernst Müller, Oberurnen**  
(Dörfer Schwanden und Schwändi)
- **Hans Züger, Linthal**  
(Dörfer Luchsingen, Hätzingen, Diesbach, Betschwanden, Rüti, Braunwald und Linthal)
- **Hans Tschudi, Näfels**  
(Dörfer Mitlödi, Sool, Nidfurn, Leuggelbach, Haslen, Engi, Matt und Elm)

Mit diesem Beschluss wirken die gewählten Kaminfeger in ihren bisher betreuten Dörfern.


### Einheitlicher Gebührentarif zum Gastgewerbegesetz genehmigt

Im Zuge der Gemeindefusion waren die Gebühren im Zusammenhang mit dem Gastgewerbegesetz in der Gemeinde Glarus Süd festzulegen. Bis anhin wurden die Gebühren gestützt auf die Tarife der bisherigen Gemeinden erhoben. Der Gebührentarif regelt die einmaligen Gebühren für Betriebsbewilligungen, Gebühren für Festwirtschaften sowie die jährlichen Gebühren für den Kleinhandel mit gebrannten Wassern. Im gleichen Reglement werden auch die Be-


willigungen zur Verlängerung der Polizeistunde geregelt. Der Gebührentarif kann auf der Homepage der Gemeinde Glarus Süd im Online-Schalter unter «Präsidiales» eingesehen werden.

### Stellungnahme zum Konzessionsgesuch Kraftwerk «alte Mühle», Luchsingen


Der Rat war aufgefordert, sich zum erwähnten Konzessionsgesuch zu äussern. Die Bächital Energie GmbH sieht vor, das Wasser der im Jahre 2010 erstellten Kraftwerksanlage «alti Kartoni» zu nutzen und auf der Parzelle der Wohnbaugenossenschaft Luchsingen (WBGL) wieder zu turbinieren. Der Bauherrschaft ist von den Verantwortlichen der WBGL in AusSeite 2 sight gestellt worden, das Turbinenhaus im Baurecht auf ihrer Parzelle erstellen zu können. Nach dem Turbinieren wird das Triebwasser in den bereits bestehenden Unterwasserkanal in den Bächibach zurückgeleitet. Aufgrund der Tatsache, dass das Projekt im Sinne der Massnahmen ist, die der Bund mit der Energiepolitik erreichen will, steht seitens



TISSOT  
SWISS WATCHES SINCE 1853



wyss



**T TOUCH**  
the first touch screen watch

- Meteo
- Altimeter
- Chrono
- Compass
- Alarm
- Thermo

Fr. 795.-

Uhren – Bijouterie – Optik  
beim Rathaus  
CH-8750 Glarus  
Telefon 055 640 91 60  
Fax 055 640 91 63  
E-mail: wyss.uhren@bluewin.ch

des Gemeinderates Glarus Süd der Konzessionserteilung durch den Regierungsrat an die Bächital Energie GmbH nichts entgegen.

### **Zusätzliche SBB-Tageskarten ab Dezember im Angebot**

Die Tageskarten Gemeinde der SBB erfreuen sich grosser Beliebtheit. So liegt die Auslastung zwischen März und September 2011 bei 95%. Aufgrund der grossen Nachfrage hat sich die Gemeinde Glarus Süd entschieden, ab dem 10. Dezember 2011 zwei zusätzliche SBB Tageskarten ins Angebot aufzunehmen. Ab diesem Datum

verfügt die Gemeinde Glarus Süd über 8 Gemeinde-Tageskarten pro Reisedatum. Obwohl die SBB die Tarife massiv erhöhen, werden die Tageskarten vorläufig weiterhin zu Fr. 38.- abgegeben. Je nach Auslastung behält sich die Gemeinde jedoch vor, die Preise allenfalls zu einem späteren Zeitpunkt anzupassen. Die Tageskarten können beim Einwohneramt Glarus Süd - dieses befindet sich im 1. Stock des Strassenverkehrsamtes, Mühleareal 17, in Schwanden - unter 058 611 91 11 oder online auf der Webseite unter [www.glarus-sued.ch](http://www.glarus-sued.ch) bestellt werden. (mitg.)



**SCHEMA-HOLZ**  
**Christof Marti**

Tschogglen                      Tel.     055 642 15 20  
8766 Matt                         Natel   079 751 29 36

[www.schema-holz.ch](http://www.schema-holz.ch)

**Ausstellungen:**                      Bauhaus Hanegg • 8813 Horgen • 01 770 19 25/26  
    Neuheimstrasse 8 • 8853 Lachen • 055 442 80 48



**STAUFFACHER**  
**BAUKERAMIK**

Öffnungszeiten: Mo-Fr 08.00-11.30/13.30-17.30  
Sa 09.00-12.00 oder nach tel. Vereinbarung     **... überzeugt einfach!**

[www.stauffacher-baukeramik.ch](http://www.stauffacher-baukeramik.ch)  
**Der kreative Aussteller**  
**für Wand- und Bodenplättli**

**FOTO KINO**



**Schönwetter**  
**Glarus**

**Inhaber: Beer Walter**

**Auswahl – Beratung – Service – Qualität**

**Tel: 055 640 10 59 oder 055 640 12 44**



# Wellness uf em Gufel



**Das Wintererlebnis erwartet Sie hoch über dem Sernftal in Engi.**

Mit traumhafter Aussicht auf das ganze Tal, die Tschingelhörner, Martinsloch und Vorab geniessen Sie das wohltuende Baden im holzbeheizten Lärchenholzzuber. Anschliessend verwöhnen wir Sie im heimeligen Alpstübli mit einem Fondue oder Raclette. Je nach Programm kehren Sie nach Hause zurück oder übernachten nebenan auf dem Bergbauernhof Gufel oder im Gasthaus «Adler» in Engi. Vielleicht möchten Sie das Angebot mit einem Ski- oder Schlittelpausch in Elm verbinden.

Wählen Sie aus folgenden «Wellness uf em Gufel»-Programmen aus:		Mo-Fr	Sa-So
Light:	Bad im Hot-Pot, Raclette-/oder Fondueplausch	Fr. 85.–	Fr. 97.–
Total:	Bad im Hot-Pot, Raclette-/oder Fondueplausch, Garni auf dem Bergbauernhof	Fr. 125.–	Fr. 137.–
Total-feudal:	Bad im Hot-Pot, Raclette-/oder Fondueplausch, Übernachtung im Gasthof «Adler», Engi, mit Frühstück	Fr. 145.–	Fr. 157.–
Sportlich:	Bad im Hot-Pot, Raclette-/oder Fondueplausch, Skipass Elm	Fr. 125.–	Fr. 137.–
Sportlich total:	Bad im Hot-Pot, Raclette-/oder Fondueplausch, Skipass Elm, Garni auf dem Bergbauernhof	Fr. 165.–	Fr. 177.–
Plausch:	Bad im Hot-Pot, Raclette-/oder Fondueplausch, Tageskarte Schlittelbahn Elm	Fr. 110.–	Fr. 122.–

Alle Angebote pro Person inkl. Taxen / Preisänderungen vorbehalten

Buchbar ab 4 Personen

## Unsere Bäder:



- **Lavendel**, stärkt die Nerven und baut die Psyche auf
- **Stutenmilch**, zur Entspannung der Muskeln und zur Belebung des Körpers
- **Heu**, hat eine herrliche Wirkung auf Ihre Gelenke, die Nerven und den Rücken
- **Honig**, für Ihre Schönheit. Macht Ihre Haut weich und geschmeidig
- **Rosenblüten**, deren Duft Sie noch lange begleitet

## Herzliche Gratulation zu folgender Lehrabschlussprüfung (Nachtrag):

Prompt habe ich jemanden vergessen. Nicht minder herzlich möchte ich dir zu deinem beruflichen Erfolg beglückwünschen!

### **Michael Schuler**

Informatiker EFZ Swisscom, Chur  
(Generalistische Ausrichtung)  
inkl. Berufsmatura –  
schweizweit bei den Besten der Swisscom!

**BERGGASTHAUS  
EDELWYSS**



*genuss & erholung*

*Auf ihren Besuch freuen sich  
Familie Heiri und Alice Marti-Tischhauser  
055-642 24 26, [www.weissenberge.ch](http://www.weissenberge.ch)  
Dienstag ab 16.00 h und Mittwoch Ruhetag*



**bernegger  
elektro ag**

8750 Glarus + 8783 Linthal  
Tel. Glarus 055 645 41 41  
Tel. Linthal 055 643 33 00  
[www.bernegger.ch](http://www.bernegger.ch)

**Das Grösste**  
*ist nicht immer das Beste.*  
Kommen Sie zu uns – wir  
finden **das Ideale!**

●●●●●●●●●●

## **Gasthaus Gemsberg, Matt**



**Auf Ihren Besuch  
freuen wir uns.  
Familie L. Jemmi  
Telefon 055 642 11 17**



# Der Schützenkönig 2011 heisst: Jakob Schuler 1953 mit 668 Punkten

Den traditionellen Abschluss des Schiessjahres des Schützenvereins Matt-Engi bildet wie immer das Chilbischiesen, das sich in der Bevölkerung grosser Beliebtheit erfreut. Dieses Jahr durften 68 Schützinnen und Schützen in Wichlen begrüsst werden. Wie immer bleibt der Name des Siegers bis zum Absenden am 31. Oktober geheim. Einzig der Präsident Christian Schuler, der die verschiedenen Stiche auswertet, kennt den Sieger vorher. 2011 gewann den Titel Jakob Schuler aus Matt mit 668 Punkten. Als routinierter Schütze konnte er in diesem Jahr

sein Können abrufen und die jüngeren Verfolger hinter sich lassen. Den Gabenstich konnte jedoch unser Jungschütze Marco Schuler mit 550 Punkten für sich entscheiden.

Fotos: Tobias Bähler

## Auszug aus der Rangliste: (die ersten Ränge)

### Kilbistich:

(auf einer Spezial-Scheibe konnte gepunktet werden.),

34 Teilnehmer mit mind. 1 Preis

### Kranzstich:

(Scheibe A 5, 5 Schuss Einzel und 3 in Serie),  
52 Teilnehmer

Rang	Punkte	Name	Vorname	Jg
1	39	Schuler	Toni	1967
2	39	Menon	Christian	1970
3	39	Zentner	Sandra	1991

### Jahreskonkurrenzstich:

(Scheibe A 10, 10 Schuss), 31 Teilnehmer

Rang	Punkte	Name	Vorname	Jg
1	96	Schuler	Jakob	53
2	93	Tremp	Martin	74
3	92	Schegg	Kaspar	93
4	92	Schuler	Toni	67
5	92	Blumer	Hanspeter	73

### Gabenstich:

(Scheibe A 100, 6 Schuss, Ergebnis wird erst am Rangverlesen bekannt gegeben), 68 Teilnehmer

Rang	Punkte	Name	Vorname	Jg
1	550	Schuler	Marco	94
2	536	Schuler	Jakob	53
3	526	Marti	Fridolin	58
4	520	Schuler	Rolf	87
5	515	Menon	Christian	70
6	515	Haller	Mario	89
7	514	Freitag	Jakob	50
8	514	Tremp	Martin	74
9	510	Elmer	Dietrich	75
10	503	Zentner	Sandra	91



1: Der Jungschütze Marco Schuler: Gewinner des Gabenstichs



2. Sandra Zentner, beste Frau des Gabenstichs, umrahmt der Vorstandsherren Christian Schuler, Präsident und Balz Zopfi, Aktuar und Vize Präsident.



3. Der Schützenkönig und Gewinner der Jahreskonkurrenz: Jakob Schuler, umrahmt von Martin Tremp (li.) und Kaspar Schegg.

# Was isch wo, wo isch was? – Turnerkränzli Matt

von Karin Schuler-Leuzinger

Die Turner und Turnerinnen mit ihren Jugendriegeln und dem Muki-Turnen konnten ihr Programm in einer bis auf den letzten Platz besetzten Merzweckhalle dem Publikum vorführen.

Das Muki eröffnete das Programm mit fleissigem Briefesammeln damit der Pöstler van der Blitz, der witzig durch das Programm führte, die Briefe in seiner Poststelle richtig sortieren konnte. Die Mädchen am Barren zwangen den Pöstler zur ersten Pause. Gefolgt von den Knaben die ihr Aufgebot zum Stellungstag nicht zeitgerecht erhielten, weil der Pöstler wegen den Adressänderungen nicht mehr wusste was wo und wo was ist.

Das wurde ihm auch beim Ausliefern eines Liebesbriefes zum Verhängnis und so bekam das falsche Chäferli den Liebesbrief. Nach heftigem Gefecht zwischen Pöstler, Liebhaber und zwei Herzchäferlis rückte der Paartanz die Angelegenheit wieder ins Lot. Nach der Pause kamen endlich die Bauarbeiter mit Hilfe des TV und ihren Jungturnern, um



die neuen Strassentafeln anzubringen. Dies sorgte wiederum bei den Turnerinnen für Verwirrung, die darauf abmarschierten, um bei der Gemeinde Sernftal Mitte Rekurs einzulegen. Nach dem Überfall von dem Mädchen auf den Pöstler mit ihrem Fanpaket von Pink, musste er in seinem frisierten Postwägelchen von dem Mädchen zum Doktor gebracht werden. Dort wurde van der Blitz herzlich von der Arzthelferin Ursula empfangen. Im Dunkeln und benebelt von den Medikamenten wurde der Pöstler von den Turnerinnen in ihrem Bann gezogen.

Zum Schluss und zur Erleichterung aller Dorfbewohner kurvte der Pöstler mit seinem Velo umher, ausgestattet mit einem Navigationsgerät das im exakt erklärte, wo was und was wo ist sodass jeder Brief im richtigen Briefkasten landete. Das OK dankt allen Leitern und Mitwirkenden für ihren enormen Einsatz. Den Sponsoren für ihre grosszügigen Spenden an unsere Tombola und zuletzt noch ein herzliches Dankeschön an das Publikum für ihre tolle Unterstützung.



# Johann Madutz, 1800 – 1861, Ein Pionier der Schweizer Alpen

*Eine biographische Skizze von Dr. W.A.B. Coolidge*

## Teil 1:

### I. Einleitung

Alle diejenigen, die sich schon mit der Erschliessungsgeschichte der höheren Schweizer Alpen beschäftigt haben, wissen, dass man in den gedruckten Berichten der Vierziger- und Fünfzigerjahren öfters dem Namen eines Bergführers **Johann Madutz**, aus Matt (Kt. Glarus), begegnet. Da nun aber Matt, wie bekannt, nie ein eigentliches alpinistisches Zentrum gewesen, so darf man auch kaum erwarten, dass jemals ein erstklassiger Führer, gleich unserem Madutz, aus dem kleinen Dorfe hervorging.

Was uns jedoch an diesem Manne noch am meisten überrascht, ist, dass er gleichfalls weitab von seinem Wohnorte Reisen unternahm; so vor allem in den Regionen des Monte Rosa und des Berner Oberlandes, Gebiete, wo er zwischen 1842 und 1852 manch prächtige Tour in die hohen Berge ausführte. Ebenso entwickelte er eine erspriessliche Tätigkeit in den Glarner Bergen, was uns zwar weniger auffällt und viel natürlicher erscheint, als seine Reisen im Wallis und Berner Oberland. Auf diese Weise aufmerksam auf ihn geworden, fragt man sich mit Recht: wer war denn dieser Mann, dem das Schicksal vergönnte, eine solch wichtige Rolle in der Erschliessung der Schweizeralpen zu spielen und dessen Taten trotzdem undankbarerweise heute nahezu in Vergessenheit geraten sind?

Um diese Frage in allen Teilen gewissenhaft zu beantworten, haben wir uns vorgenommen, den schon gedruckten Quellen eifrig nachzugehen und diese sorgfältig zu untersuchen, damit wir der jetzigen Generation und späteren Nachwelt die vielseitigen alpinen Leistungen dieses grossen Alpenpioniers gebührend in Erinnerung rufen können. Unsere Nachforschungen waren denn auch nach mancher Richtung hin

von Erfolg gekrönt und es gelang uns ziemlich viel über ihn in Erfahrung zu bringen. Zur Feststellung seiner Personalien wandten wir uns an die Herren Pfr. Müller und Gemeindepräsident Bähler-Heftig, beide in Matt, denen wir ihre so bereitwillig und freundliche erteilten Auskünfte hiermit wärmstens verdanken möchten. Der letztere kannte zudem Madutz noch persönlich und war deshalb in der Lage uns gar vielerlei aus seinem Leben mitzuteilen. Auf unseren Wunsch hat Herr Pfarrer Müller auch die Tauf- und Sterberegister seines Pfarrsprengels nachgeschlagen; ebenso gelang es ihm, das «Führerbuch» von Madutz aufzutreiben, das allerdings kein offizielles Gepräge trägt, sondern eher ein kleines Notizbuch in bitterbösem Zustande darstellt, immerhin aber noch Empfehlungen, datierend aus 1847-1848, enthält. Über seinen Lebenslauf, sein Wirken und Treiben, wissen wir nun folgendes zu berichten.

### II. Lebenslauf

Johann Madutz war der Sohn des Johannes und der Margaretha, geborene Gellig, beide von Unding (Württemberg). Er wurde geboren den 10. April des Jahres 1800. Da sein Name sich aber in den Taufregistern von Matt nicht vorfindet, nimmt man an, dass seine Eltern, vielleicht angezogen durch den Verdienst in den dortigen Schieferbergwerken, entweder kurz nach seiner Geburt dorthin übergesiedelt seien, oder aber, dass Suvoroffs Zug durch das Kleintal (1799) mitbestimmend für ihre Niederlassung in Matt waren und die Eintragung des landesfremden Kindes in die Taufregister aus irgend einem Grunde unterblieben sei. Hierüber konnten wir jedoch keine zuverlässigen Nachrichten erhalten, wir wissen nur, dass Madutz die dazumal noch sehr primitive Primarschule in Matt besuchte und nach seiner Konfirmation (Ostern 1816) das Schneiderhandwerk erlernte. Am 19. April 1825 verheiratete er sich mit einer Regula Schneider von

Matt, welcher Ehe sieben Kinder entsprossen. Der letzte seiner drei Söhne, Fridolin, starb im August 1912 und widmete sich ebenfalls dem Führerberufe, wenn er sich hierin auch nicht zu dem Ansehen seines Vaters emporzuschwingen vermochte. Hager und lang von Wuchs, aber zäh und mit einem gesunden Mutterwitz ausgestattet, war Johann Madutz, dank seiner Intelligenz, rasch über seine einfache Erziehung hinausgewachsen, anvertraute ihm doch Herr Escher von der Linth seine wissenschaftlichen Instrumente zur Bewachung und Besorgung auf seinen Reisen an.

Im Jahre 1851 kaufte er das Bürgerrecht von Matt um die hübsche Summe von 1000 Gulden, das Landrecht dagegen wurde ihm von der Regierung des Kts. Glarus nach Jahresfrist geschenkt. Während Dezennien beschränkte sich die Tätigkeit von Madutz wohl ausschliesslich auf die Praxis seines Schneiderhandwerks im kleinen Dorfe Matt, welches 1846 nicht mehr als 736 Einwohner zählte (vide die Kollektion «Das Gemälde der Schweiz» Band «Glarus», verfasst von Oswald Heer und J.J. Blumer-Heer, p. 631) und ein Jahr vor dem Tode Madutz, also 1860, selbst bis auf 675 Seelen zurückging (vide «Eidgen. Volkszählung» von 1860, Band I, p. 164).

Wir haben schon gesagt, dass Madutz nur eine äusserst primitive Primarschulbildung genossen, aber infolge seiner angeborenen Intelligenz sein Wissen zu erweitern wusste. Wir werden demnach kaum fehlgehen, wenn wir annehmen, dass Madutz schon in früher Jugend seine freie Zeit, die ihm sein Handwerk liess, zu zwanglosen Streifereien in die gebirgige Umgebung seines Wohnortes benutzte, sei es um seltene Steine und Pflanzen zu sammeln, oder dass er sich durch die wilde Gebirgswelt sonst angezogen fühlte, denn die Liebe zu den Bergen wächst ja bekanntlich nur in Herzen auf, die Sinn und Verständnis für die Natur und ihre vielgestalteten Reize besitzen. Im reiferen Jünglingsalter huldigte er vermutlich auch der Gemsjagd (verschiedene Indizien sprechen lebhaft dafür)

und sehr wahrscheinlich hat gerade diese Leidenschaft seine weitreichenden, praktischen Kenntnisse, die nun einmal zu den Haupteigenschaften eines erprobten und tüchtigen Bergführers gehören, mächtig gefördert, wie dies übrigens bei zahlreichen andern Veteranen der Führerschaft, besonders auch des Berner Oberlandes, in früherer Zeit fast ausnahmslos der Fall war. Alles dies mag das ihre dazu beigetragen haben, aus Madutz nicht nur einen wirklichen Pionier, sondern auch einen warmen Verehrer der Schweizer Alpenwelt zu machen. Er starb den 22. Januar 1861 in Matt, wo er auch seine letzte Ruhestätte fand.

Wie wir im Laufe unserer Abhandlung sehen werden, spielte das Pfarrhaus zu Matt eine grosse Rolle in seinem Leben. (Man weiss, dass Matt sich des Besitztums der ältesten Kirche (geweiht 1273) des ganzen Kanton Glarus rühmt.) Pfarrer von Matt war zwischen 1817 und 1842 Jakob Heer (1784 bis 1864), Vater des durch sein Werk: «Die Urwelt der Schweiz» (1864), so berühmt gewordenen Oswald Heer (1802-1883). Hier im Pfarrhaus, oder auch sonst wie im Dorfe, machte Madutz nun die Bekanntschaft mit dem neun Jahre jüngeren Oswald und das – wie wir annehmen dürfen – schon vor dessen Wegzug zur Universität nach Halle im Jahre 1828. Zweifellos wurden auch in diesem Hause die freundschaftlichen Bande zwischen Madutz und dem später sehr bekannt gewordenen Geologen Arnold Escher von der Linth (1807-1872) geknüpft. Als Datum ihrer Bekanntschaft dürfte vielleicht der 23. August 1834 in Betracht fallen (vide die Biographie Escher von der Linth, von Oswald Heer, Zürich, 1873, p. 176). Anmit waren diese zwei die ersten Bergherren von Madutz – der dritte und vielleicht auch der wichtigste, dessen Bekanntschaft Madutz unzweifelhaft den Empfehlungen Eschers von der Linth, welcher 1834 als Lehrer in die Universität Zürich eintrat, verdankte, war Professor Melchior Ulrich.

Fortsetzung folgt...

## Auszüge aus den Situationsberichten der Wochen 37 – 46

### **LEMUEL SWISS, [www.lemuel.ch](http://www.lemuel.ch)**

Präsidentin:

Christina Zoller, CH-9400 Rorschach

Operativ Leitende in Haiti:

Schippert Cornelia und Gerhard

*Situationsbericht aus Haiti Woche 37  
(Sa 17. September 2011)*

### **Ankunft in Port-au-Prince**

Alle drei Zuflüge verliefen gut, hingegen die Empfangsperson hat versagt. Die aufgebotene Person war wohl zur ersten vereinbarten Zeit da – hat das erste Auto parkiert, um dann gleich zurückzukehren und das zweite zu holen... Er meldete sich mit dem Erkennungsschild «SCHIPPERT» leider mit 2 Stunden Verspätung!

### **Der Mittwoch, erste Kontaktnahme mit den Aufgaben**

Elsa und Lisa haben die ersten Gespräche mit den bisherigen Weberinnen geführt und haben die gewobenen Ergebnisse aus den Monaten Januar bis Juni begutachtet. Sie sind hochofrenet, was alles während der Abwesenheit von Elsa erschaffen worden ist: Eine unermessliche Ermutigung!

**Franziska** war überall mit uns unterwegs, sie hat viel kennengelernt: Sie ist eine gut Verankerte und hat die erste Kreole-Sprachlektion hinter sich, Cornelia führt sie. Nun widmet sie sich dem Erstellen eines Lektionsplans für die Wiedereinführung des Schulfaches «Hygiene und Gesundheit». Cornelia wird sie übersetzen.

**Diony Ranger** haben wir mit dem Zusammenbau der kombinierten Hobelmaschine betraut. In Matt wurde sie auseinandergenommen, um einheitliche Gepäckstücke zu je 23 kg zusammenstellen zu können. Dann setzte er den neuen Rotor in die Handkreissäge ein.

**Walter und Reto** haben den ersten Einkauf hinter sich; beim Grosshändler von Baustoffen in St. Marc ist eingekauft worden: Holz für den geplanten Möller-Grosswebstuhl und Profileisen für das vorgelagerte Zugangstor zum hinteren Gelände. Dann haben sie sich mit dem Webstuhl befasst, den wir in Schaffhausen erwerben konnten und der nun einige Monate im Container eingelagert gewesen war. Nun ist er bereit, aufgebäumt zu werden – Elsa und Lisa werden es tun. Die beiden Männer sind dauernd konfrontiert mit Suchen. Diony hilft ihnen. Er ahnt voraus, was wieder nicht habhaft ist und vielleicht doch irgendwo sein könnte...

**Reginald Léné** ist den beiden Schweizern zugeordnet und bearbeitet Holz aus den Kisten als Beine für eine Serie Hocker, die wir dringend benötigen.

**Boss Bastien** hat den Untersatz für die Hobelmaschine fertig geschweisst und seine beiden Mitarbeiter schneiden die Teile für das vorgelagerte Zugangstor zu: Wenn am Sonntag hier in Pont Sondé (18. September) die Diplomfeier stattfindet, wird es gesetzt sein. An diesem ersten Mittwoch hat eine Sturmfront seine Drohung umgesetzt: Um etwa 17 Uhr fegte er über unsere Region; mehr als uns liebt ist hat er seinen Regen gleich horizontal gegen und in die Fenster gedrückt. Selbst die kleinsten Spalten haben von diesen Massen etwas abbekommen. Im Zimmer von Franziska lief das Wasser bis zur Zimmertüre. Im neu erstellten Webatelier stand der soeben erstellte Webstuhl gar einige Zentimeter unter Wasser. Wir werden die kleinsten Spalten an den Fenstern abdichten müssen, um beim nächsten Sturm den Schaden geringer halten zu können.

**Cornelia** hat sich wiederum dem Stofflager gewidmet, nebst Vielem und der Küche.

*Situationsbericht aus Haiti Woche 39  
(Sa 30. September 2011)*

### **Der wichtigste Mitarbeiter von Boss Bastien ist tragisch ums Leben gekommen**

Es ist fast unglaublich, was sich am vergangenen Sonntag zugetragen hat: Da kommt aus unerfindlichen Gründen der elfjährige Sohn einer uns sehr gut bekannten Person mit einem unter Strom stehenden Kabel in Berührung. Das Kabel lag sehr wahrscheinlich auf dem Boden wie Dutzende andere auch. Als er die ungeschützte Litze oder den ungeschützten Draht berührte, durchfuhr ihn der Stromkreis. Er zuckte wie ein Irrer, schrie laut, sodass sein Vater sofort herbeieilte, um den Elfjährigen von Stromkreis zu befreien. Da erfasste der Stromkreis auch den Vater. Sie berührten beide ein daneben stehendes Pferd. Der Vater, Mentor Francis, 33-jährig, der Sohn John Sliver, 11-jährig, und das Pferd sind vom Stromschlag getötet worden. Gestern Freitag hat in Coupon die Beisetzung stattgefunden. Wir trauern zutiefst, weil wir Francis Mentor bei allen wichtigen Schweißer-Arbeiten von Boss Bastien bei uns gehabt haben. Er war ein guter Mensch, hilfsbereit, arbeitswillig, eine wesentliche Stütze seiner Kirche.

### **Kreole-Sprachkurs**

Wie bereits erwähnt hält Cornelia von 7.30 bis 8.00 Uhr einen Kreole-Sprachunterricht im Schulzimmer der Berufsschule. Heute war das Thema: «Wie einen Kuchen backen?» an der Reihe. Alle Wörter zu diesem Thema sind aufgeschrieben, variiert ausgesprochen und in Szene gesetzt worden. (Nun ein kleines Geheimnis: Die Männer in unserer Gesellschaft erhoffen sich natürlich die reale Anwendung des Sprachunterrichtes! Gerhard zum Beispiel liebt feuchte Kuchen... ) Alle Drei: Franziska, Elsa und Lisa sind eifrig Lernende. Abends veranstalten die drei Frauen Sprachübungs-Treffen in eigener Regie. Franziska ist besonders darauf angewiesen, dem Kreole nachhaltig auf die Fersen zu kommen. Am kommenden Donnerstag, 6. Oktober, hält sie den ersten Teil ihrer Lektionsreihe

«Hygiene und Gesundheit» («Ygièn ak sante») hier in Pont Sondé vor den Schülerinnen. Cornelia wird ins Kreole übersetzen.

### **Schulbeginn**

Offizieller Schulbeginn im Land ist Mo der 3. Oktober. Wir hoffen, dass zu diesem Zeitpunkt auch die letzten Säumigen in unsere Berufsschulen kommen werden!

### **Onaville – unser Gästehaus**

#### **«Centre Christina» in Bearbeitung**

Gerhard hat 3 Arbeitsequipen zusammengestellt: Zwei Personen erhöhen die umgebende Schutzmauer um 3 Baustein-Reihen und befestigen dann Stacheldraht. Drei Söhne der Familie Léné erstellen 3 der 4 Toiletten mit einer bemerkenswerten Genauigkeit. Vier andere bemühen sich um das Vorbereiten der oberen Betonkränze für das Hauptgebäude (8 Zimmer). Wir arbeiten sehr gut zusammen. Lovely verköstigt uns aufs Beste. Alles zusammen ergibt den Eindruck, wir bräuchten den Hausbau vorwärts. Nächste Woche auf jeden Fall sollen 3 der 4 Toiletten benutzbar werden, sodass wir die gemieteten Teuren aufgeben können. Die Diebe haben viel weniger mitgenommen, als befürchtet. Sie haben ihre Absichten auf Schaufeln und elektrischen Draht und Biegewerkzeuge für Betoneisen konzentriert. Gerhard beabsichtigt, noch eine Woche lang Arbeit in Onaville zu leisten – mal sehen, ob das realistisch ist.

*Situationsbericht aus Haiti Woche 41  
(Sa 15. Oktober 2011)*

### **Gesundheit**

Bezüglich unseres Gesundheitszustandes können wir nur das Allerbeste schreiben.

### **Bericht aus dem Webatelier**

Die beiden Klassen erbringen sehr viel Gefreutes. Lisa unterrichtet in europäischem Stil. D. h. es wird von ihr erwartet, dass die Schülerinnen selbst herausfinden müssen, wie der nächste Schritt möglicherweise aussehen könnte. Der erste Zettel des neuen Webstuhles ist fertig gewoben, der zweite aufgezogen.

### **Walter und Reto...**

...haben die 11 Wandgestelle für die Mädchen im Foyer Elisabeth fertig gestellt und eingeeölt. Sie sind sehr schön geworden. Am Dienstag ist die Reise nach Bon Repos angetreten und die Gestelle sind noch gleichentags montiert worden. Am darauf folgenden Tag (Walter hat die Nacht in der Moskitou-Unterkunft, sprich Garage in Onaville, und Reto in der Toyota-Autokabine verbracht) war das Erstellen von Betonschalungen für Hauspfeiler angesagt. Es war ein sehr heißer Tag. Sie haben sich entschieden, nochmals einen Webstuhl des Modells Möller 8 zu bauen.

### **Cornelia...**

...bemüht sich um die arbeiten der Atelier-Fertigungsgruppen. Eine Arbeitsanweisung ist via Madame Angelais, eine andere via Syltane delegiert, worden, damit für den Heimflug von Walter und Reto genügend Material für den Verkauf in Europa transportfähig vorbereitet ist.

### **Onaville – unser Gästehaus «Centre Christina» in Bearbeitung**

Weil in dieser Woche Boss Bastien für Schweissarbeiten anwesend ist, zählen wir insgesamt 15 Personen, welche auf dem Bauplatz für uns arbeiten. Gelegentlich kommt noch ein Bau-Ingenieur dazu, welcher in der unmittelbaren Nähe eine Baute erstellt und gerne lernen möchte, wie mit diesen Mikro-Beton-Pannellen Stockwerk-Decken gebaut werden können. Nun sind wir also schon auf die Ebene der Könner und Experten gerückt! Das ist ja schon erfreulich, wenn wir daran denken, welchen Schweiss wir auf Stirne und Körper haben bei der Suche nach Lösungen! Es scheint, der Durchbruch sei geschafft! Betonstürze sind gegossen und in Bälde können wir wahrscheinlich berichten, dass mit unserem Kran Marke Eigenbau die Einzel-Betonteile in die Höhe gehievt werden können - um gesetzt und schlussendlich eingegossen werden zu können.

### **Franziska...**

Und Cornelia haben sich ganz schön ins Zeug gelegt und Druck aufgesetzt, dass jetzt endlich die Schülerinnen in Labranle kommen, denn sie beabsichtigten, den Kurs von Franziska («Hygiène et santé») zu halten. Er beinhaltet sehr viel ganz Wichtiges.

Beide haben sich zur Arbeitsgruppe «Atelier Labranle» gestellt, damit die beabsichtigten Arbeiten ausgeführt werden konnten: Abc-Wandbehänge, Sterne und Glöckchen. Gerhard ist am Donnerstag nach Labranle hochgefahren und hat die Beiden nach Pont Sondé gebracht.

*Situationsbericht aus Haiti Woche 42  
(Sa 22. Oktober 2011)*

### **Was uns entsetzt: Der Server gmx**

Nun haben wir wirklich die Nase voll: Wo auch unsere Adressaten wohnen, mit gmx.ch sind wir allerschlechtestens beraten. Die E-Mails kommen nie an. Wer eine solche Adresse führt und mit uns korrespondieren will, möge uns doch bitte eine andere Adresse mailen mit anderem Server.

### **Der Dieselgenerator läuft tatsächlich!**

Nach den wirklich intensiven Bemühungen von Spitzenleuten aus dem Spital HAS im April, darunter ein Dozent für Dieselmotoren und -wartung, und dem mehrmaligen Auftritt dieser Gruppe haben wir fast den Glauben an die ganz neue Apparatur verloren. Der Brief von Gerhard an die Lieferfirma in Österreich jedenfalls war bissig und voller Enttäuschung. Wir meinten, mit den neuen Bestandteilen, von denen Gerhard forderte, dass sie aus einem je einmal funktionierend gelaufenen Generator stammen müssten, sei die Panne möglicherweise behoben. Aber so war es nicht. Dem nigelnagelneuen Dieselmotor fehlte es an entscheidenden Einzelteilen, sowohl im Pumpen-, als auch im Start- und Elektroniksystem. Diony und Reto haben sich am Montag an die Arbeit gemacht. Reto hat dazu ein Paket Erfahrungen miteinbringen können. Diony hat sich mit dieser Herausforderung total identifiziert, hat auch die

Meinung von Reto angenommen. Und siehe da: Nach einem vollen Arbeitstag ratterte der Dieselmotor zum ersten Mal! Diony hat dies Gerhard sofort per SMS mitteilen müssen, so stolz war er über diese Leistung! Bravo Diony und Reto!

### **Ein Dankeschön an Walter und Reto**

Aus dem ersten Zettel vom Möller-Flying 8-Webstuhl haben Elsa und Lisa zwei Brottaschen gefertigt zum Zeichen ihrer Dankbarkeit, dass Walter und Reto hierher gekommen sind, um diese Möller-Flying 8-Webstühle zu bauen als Erstlinge in Haiti. Es versteht sich, dass diese Art Webstühle sehr günstig an Ort und Stelle gebaut werden könnten. Wir haben hier das Glück, Diony Francher bei uns zu haben, der ganz eingenommen ist vom Gedanken, für seine beiden Töchter und für seine zukünftige Berufsschule, die er zu bauen beabsichtigt, ebenfalls diese Webstühle bauen zu können. Für den schlichten Hausgebrauch werden diese Möller-flying 8-Webstühle zu gross sein. Die Leute verfügen nicht über diesen Raumbedarf. Aber es ist erstaunlich, welche Leistungssteigerungen auf ihm erbracht werden können im Vergleich zu den einfachen Webrahmen.

### **70 Säckli in aller Eile – Osterhasen müssen aber noch warten...**

Die Leistungskapazitäten unserer Schneiderinnen-Ateliers sind ausgereizt worden: In aller Eile mussten 80 grüne Säckli mit Schliessschnur geschaffen werden, damit – mit anderem natürlich - die Lieferungen per Walter und Reto möglich sein werden. Die Frauen haben das mit Bravour und unter Leitung von Cornelia und Franziska erfolgreich ausgeführt.

### **Unterricht «Hygiene und Gesundheit» (Franziska Wagner)**

Franziska hat in den betroffenen Unterrichtsklassen bereits das erste Examen des von ihr vermittelten Kurses angesagt. Es ist wichtig, die Bedeutung dieses Faches mit Examina hervorzuheben. Franziska macht es sehr gut.

*Situationsbericht aus Haiti Woche 43  
(Sa 29. Oktober 2011)*

### **Dringend gesucht:**

#### **Nähmaschinenmechaniker!**

Da die Mechanik sehr genau eingestellt werden muss, wäre es wichtig, dass ein ausgebildeter Mechaniker unsere Maschinen anschauen würde und gleichzeitig Diony Ratschläge geben könnte.

### **Produzieren für Kunden in Europa**

Reto Lareida und Walter Brühlmann haben 3 Koffern vollgepackt mit fertigen Arbeiten für den Verkauf in Europa mitgenommen. Eine Verschnaufpause ist für Cornelia und Franziska dadurch nicht entstanden, jedoch für die Arbeitsgruppen während dem Wiederholungskurs.

### **Die Arbeiten von Diony Ranger**

Sämtliche Türrahmen im Gästehaus «Centre Damaris, Pont Sondé, sind durch Diony ersetzt worden durch Holz, welches den Namen «chaine» trägt. Es wächst hier auf der Insel und gehört nicht zum Menüplan der Termiten. Wir haben uns entschieden, für das «Centre Christina»- Gästehaus in Onaville/PAP – Türen aus dem selben Holz herzustellen. Diony macht sich an die Arbeit. Die Metall-Zargen sind bereits eingesetzt, bzw. eingegossen. Im Moment widmet sich Diony der Feinarbeit bezüglich Abdichten der für das Webatelier eingesetzten Fenster. Weil die senkrecht gesetzten Fenster- und Raumträger (Eisenprofil) teilweise grössere Lücken aufweisen, kann bei Sturm eine beachtliche Wassermenge durch die heftigen Winde in den Raum eingepustet werden. Wir wollen eine weitere Überschwemmung vermeiden.

Diony befasst sich auch mit dem Zustand unseres Toyota Hilux. Unser Doppel-Kabiner leistet Erstaunliches und hat kaum Ermüdungserscheinungen trotz seiner 100'665 Meilen Haitistrassen, trotz seines Ersatzmotores und seiner Unfallgeschichten...



*Situationsbericht aus Haiti Woche 44  
(Sa 5. November 2011)*

### **Die Schweizergruppe in Pont Sondé...**

...empfängt gerne – auch zum Übernachten – Gäste aus unserer Heimat, wie Herr und Frau Mägli (Heilsarmee Haiti), oder Paula Iten. Wir haben ein feines Klima im Zusammenleben.

### **In Haiti keine US-Dollars mehr verfügbar**

Seit einer Woche geben die Banken keine US-Dollars mehr heraus. Der Bezug pro Tag und pro Person ist auf 500 oder 300 beschränkt. Es wird uns mitgeteilt, dass selbst die Banque de la République d'Haiti über keine US-Banknoten mehr verfüge.

Stimmt mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht. Was kann dafür die Ursache sein? Es muss durch irgend eine Instanz, sehr wahrscheinlich durch den Präsidenten, dieser Eingriff vorgenommen worden sein. Mit dieser Regulierung ist der Handel von Gütern, die cash mit US-Dollars bezahlt werden, nicht mehr möglich. Man muss alles in Gurden abwickeln. Der Wechselkurs ist seit Monaten sehr stabil.

*Situationsbericht aus Haiti Woche 46  
(Sa 19. November 2011)*

### **Charme und Melone im Atelier der Näherinnen**

Derzeit liegen adrette Mädchenkleider auf Arbeitstischen und Nähmaschinen: Es sind ganz neue Kleider entworfen worden, modisch aktuell, ansprechend, gut genäht. Cornelia und Franziska haben sie ausgewählt.

Sie werden in den letzten Tagen des Weihnachtsmarktes noch in der Schweiz punkten können. Weihnachtssterne, die noch gestopft werden müssen, zeigen sich überall. Kinderhosen sind wieder im Kommen. Darum werden Kinderhosen in ganzer oder in  $\frac{3}{4}$ -Länge geschaffen. Chriesisteinsäckli werden mit neuen Sujets gestickt.

### **Englisch mit Fortgeschrittenen und Anfängern**

Claudia gibt sich enorm Mühe, um den Fortgeschrittenen einen Steigbügel in Sachen Englisch hin zu halten, weil sie aufgrund der haitianischen Schulgepflogenheiten nicht in der Lage sind, das bis anhin gebüffelte Englisch (Gebüffelt zum Teil während Jahren in Frage und Antwort) zum normal Reden miteinander nicht anwenden können. Es ist offensichtlich, wie sehr Claudia Spass hat, die jungen Leute zum Reden zu bringen. Aus eigener Initiative hat sie zudem allen Schülerinnen einen Einstiegskurs angeboten. Man hört, wie sie überall die Sprechtexte wiederholen.

### **In Haiti keine US-Dollars mehr verfügbar**

Es gibt wieder welche, allerdings eingeschränkt.

### **Der Name «LEMUEL» in LEMUEL SWISS**

Der Name LEMUEL (oder französisch auch LEMOUEL) lässt sich in den Sprichwörtern der Bibel finden: Spr 31,1+4. Es ist anzunehmen, dass Salomon durch seine Mutter damit angesprochen ist. Lemuel bedeutet «Gott ergeben»(oder französisch «Dévoué pour Dieu»). Etymologisch ist das Wort Lael aus Num 3,24 («Für Gott») der Ursprung des Begriffs.

### **Ausblick kommende Zeit**

#### **Sa 21 Nov** nachmittags

Cornelia, Franziska und Gerhard fahren nach Labranle Die beiden ersten bleiben eine Woche dort

#### **Do 26 Nov** frühmorgens

Fahrt nach Tikwa, um das Dach zu setzen/Boss Bastien

#### **Mi 7 Dez** 9.00

Tabarre/Pap. Elsa + Lisa Abfahrt in Terra-Bus nach S. Domingo

#### **Fr 9 Dez** 11.00

PAP: Abflug Rest Equipe

**Sa 10. Dez** 11.00

ZRH: Ankunft Schippert und Wagner,  
alle ändern z. u. Zeiten

**So 11 Dez** 9.45

Amden: GD mit Gerhard Schippert

**Do 19 Jan** 14.30

Rorschach, EKZ: Seniorentreff  
mit Cornelia und Gerhard

**Sa 21 Jan** 0930

Ennetbaden, kath Pfarreizentrum.:  
Sitzung LEMUEL SWISS

**Mo 13 Feb** 13.15

ZRH: Abflug Schippert

**Die 14 Feb** 10.30

PAP: Ankunft Schippert

**Volg**

Dorfladengenossenschaft 8766 Matt

Tel. 055 642 13 73

Fax. 055 642 21 55



**Volg** frisch und fründlich  
Mehrwert ist...

...weil unsere Kunden stressfrei einkaufen können

Samstag Morgen: Hauslieferdienst

Danke für Ihren Einkauf!

**weissenberge**  
**luftseilbahn matt-weissenberge**



[www.weissenberge.ch](http://www.weissenberge.ch) • [luftseilbahn@weissenberge.ch](mailto:luftseilbahn@weissenberge.ch)

Schweiz.  
ganz natürlich. 

# Ferienhaus Touristenlager Matt



Gemütliches Massenlager. 30 Schlafplätze. (3 Achter-, 1 Vierer und 1 Zweierzimmer) Küche, grosser Kochherd, 2 Waschräume à 2x 2er-Duschen und 4 WC, Spielwiese 20x30m, und Sitzplatz mit Tischtennis vor dem Haus. 50 m von der Bushaltestelle entfernt.

Preise pro Nacht und Person:

Fr. 15.00 Schüler und Jugendgrup. 6-16 J.

Fr. 18.00 Schüler, Jugendliche 17-19 J.

Fr. 15.00 Behinderte 6-99 J.

Fr. 22.00 Erwachsene ab 20 Jahre

Mindestmiete während Saison auf Anfrage.

Plus Kurtaxe und Beherbergungstaxe 1.35

Ideal für Schulverlegung, Sportwochen, Vereine, Weekends, etc.:

z.B. Besichtigung des Landesplattenbergs oder des Naturhistorischen Museums in Engi oder der Schiefertafelfabrik in Elm, Wandern im Wildschutz- und Alpgebiet, Schlitteln Weissenberg-Matt, Skifahren Wintersport in Elm (Nachbargemeinde mit Bus in ca. 15 Min. erreichbar).

Schulthemen: Seidendruckerei, Textilindustrie, Landsgemeinde, Schiefergewinnung im Sernftal, Bergsturz Elm, Alp- und Forstwirtschaft, General Suworow, Schlacht bei Näfels, Auswanderung, Martinsloch, Sernftalbahn, GeoPark – Plattform für verschiedene Attraktionen betr. geologischen Besonderheiten z.B. Glarner Hauptüberschiebung, Kandidat UNESCO Weltnaturerbe. etc.

Bestellen Sie per Email oder Telefonanruf die Prospektunterlagen. Gerne geben wir Ihnen Auskunft über freie Termine:

**Touristenlager Matt**  
**Dieterich Schuler-Schuler,**

Trämligen

8766 Matt

Tel: 055 642 21 59

Fax: 055 642 21 59

E-mail: [dschul62@bluewin.ch](mailto:dschul62@bluewin.ch)

Region die Südostschweiz • 23. Oktober 2011

## Glarner Baumeisterverband geht mit neuem Schub voran

**Zepterwechsel beim Glarner Baumeisterverband (BVG): Nach 19 Jahren Präsidium hat Fridolin Marti von der Marti AG in Matt Schaufel und Karren für die Führung des Verbandes seinem Vize Thomas Hösli von der E. Kamm AG übergeben.**

von Claudia Kock Marti

Ziegelbrücke. – Im Maurerzentrum in der Berufsschule Ziegelbrücke ist von Herbstferien nichts zu spüren. Da wird gemörtelt, gehämmert und Augenmass genommen. Unter den Augen eines Lehrlingsausbildners werden von angehenden Maurern schnurgerade Mäuerchen hochgezogen. Im Kellergeschoss sind Lehrlinge mit dem Bau von Schalungen beschäftigt.

Die 94 Lehrlinge des ersten Lehrjahres kommen aus dem Kanton Glarus, aus March und Gaster, aus dem Sarganserland und aus dem Fürstentum Liechtenstein. Auch eine junge Frau ist darunter. Sich in der Männerbastion zu behaupten, sei kein Problem für sie, meint Rahel Thoma lachend. «Wenn man sich gut durchzusetzen weiss», wie sie anfügt. Die Maurerlehrhalle wird zurzeit wärme technisch saniert. «Für über eine halbe Millionen Franken», sagt Thomas Hösli. Der neue Präsident des Glarner Baumeisterverbandes und sein Vorgänger Fridolin Marti, die durch das 1977 gebaute Gebäude des Verbandes führen, sind stolz darauf. Aber auch darauf, wie die berufliche Ausbildung heute in einer Stiftung zusammen mit den Nachbarkantonen organisiert ist. «Die Ausbildung und die Rekrutierung guter Bauleute sind für uns sehr wichtig», sagt Marti.

### Die Ausbildung weiter stärken

«Die Maurer-Ausbildung muss auch in Zukunft gepflegt und noch weiter gestärkt werden», ergänzt Thomas Hösli. Vor allem

auch im Hinblick auf kommende geburten-schwache Jahrgänge. Denn auch wenn im Glarner Maurerzentrum zurzeit insgesamt 214 Lehrlinge, darunter ein Drittel aus dem Glarnerland, ausgebildet werden, ist es offenbar immer wieder schwierig, genügend qualifizierte Bauführer und Poliere zu rekrutieren. Speziell möchte sich Thomas Hösli deshalb auch für Weiterbildungskurse für Vorarbeiter und Poliere einsetzen, wie er erklärt. Das Image des Maurerberufes ist aufzupolieren. Darin sind sich die Baumeister Hösli und Marti einig. Unternehmer Hösli, der selbst als Maurer klein angefangen hat, ergänzt, dass es ein attraktiver Beruf mit guten Aufstiegsmöglichkeiten sei. Und was viele nicht wüssten: Ein ausgebildeter Maurer verdiene bereits einen Tag nach der erfolgreichen Lehrlingsprüfung 4900 Franken monatlich. Fridolin Marti nickt. Und durch die laufende Mechanisierung auf den Baustellen seien auch die Arbeitsbedingungen um einiges leichter geworden.

### Harter Kampf um Aufträge

Härter werde hingegen der Kampf um Aufträge geführt, stellt Unternehmer Fridolin Marti rückblickend auf seine Präsidialzeit im Berufsverband fest. So gibt es seit der Einführung des Kartellgesetzes keine Preisabsprachen mehr. «Früher hat man noch miteinander geredet», so Marti. Heute sei dies nicht mehr der Fall. Nichtsdestotrotz sei der Verband zusammengeblieben. Das Glarner Baugewerbe habe dem Konkurrenzdruck indes gut standhalten können, erklärt Marti weiter, indem es sich fortlaufend auf Aufträge ausserhalb des Kantons ausgeweitet habe. Solche machten denn auch heute mehr als die Hälfte des Auftragsvolumens aus. Die Glarner würden von Zürich bis Davos geschätzt, so Hösli.

### Gutes Verhältnis zu den Angestellten

Das Verhältnis zu den Arbeitnehmern beurteilt Marti aus Arbeitgebersicht ebenfalls

als positiv. Einen Streik oder eine nennenswerte Arbeitsniederlegung habe es in seiner Amtszeit nicht gegeben. Hingegen seien etwa die Altersvorsorge und der vorzeitige Rücktritt in den Ruhestand geregelt worden. «Wir fahren gut mit den paritätisch zusammengesetzten Kommissionen», meint auch Hösli. Einig sind sich der alte wie der neue Präsident aber auch darin, dass es auch in diesem Jahr wieder harte Verhandlungen um den Landesmantelvertrag und die Löhne geben wird.

*Foto: von Claudia Kock Marti*



*Den Karren übergeben: Thomas Hösli / rechts) übernimmt das Präsidium des Glarner Baumeisterverbandes von Fridolin Marti.*



## Portrait von Patrick Kleinlaut

Name:	Kleinlaut-Marti
Vorname:	Patrick
Geburtsdatum:	18. Mai 1971
Zivilstand:	verheiratet mit Karin Kleinlaut-Marti
Kinder:	Sven bald 15 Jahre, Lea 13 Jahre
Beruf:	gelernter Elektromonteur, verschiedene weitere Tätigkeiten
Hobbies:	Fussball, Langlauf, Luftgewehrschiessen, Mountainbiking, Gitarre

Ich wurde in Wetzikon ZH geboren. 1978 zog ich mit meinen Eltern und meiner Schwester nach Matt, wo diese die örtliche Metzgerei übernahmen. Da ich seit meinem 7. Lebensjahr in Matt wohne und nach einem 7 jährigen Unterbruch mit meiner Familie wieder in Matt lebe, kenne ich also Land und Leute bestens.

Nach der Lehre als Elektromonteur bei der jetzigen Firma Schuler & Germann AG in Mollis, hatte ich verschiedene Stationen im Berufsleben durchschritten. Zuletzt war ich bei der RUAG Defence AG in Mels als Leiter Simulationstechnik tätig. In dieser Funktion war ich für die gesamte Simulationstechnik im RTS GAZ zuständig und

führte 12 Mitarbeitende. Davor war ich 9 Jahre bei der Confiseur Läderach AG als Leiter der Kreditorenbuchhaltung und zugleich verantwortlich für die Betriebsstammdaten des ERP Systems. In dieser Eigenschaft betreute ich auch sämtliche Merkur Filialen der Läderach Gruppe.

Fussball im Sportclub Matt, Langlauf, Luftgewehrschiessen sowie Mountainbiking und Gitarre spielen zählen zu meinen Hobbies. Gerne mache ich aber auch Familienausflüge oder eine schöne Bergtour mit meiner Frau Karin. Oft bin ich aber auch mit meinem Sohn Sven im Letzigrund an einem Match des FCZ anzutreffen.



sympathisch | kompetent | persönlich

# Glarner Krankenversicherung

Säge  
CH-8767 Elm

Tel 055 642 25 25  
Fax 055 642 25 45

Unter Mühle 1  
CH-8775 Luchsingen

info@glkv.ch  
www.glkv.ch

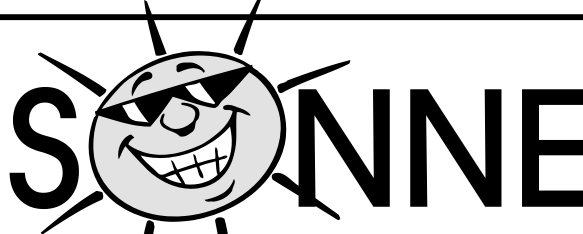


**BAUHOLDING**  
**BAUUNTERNEHMUNG**  
**HOLZBAU**  
**IMMOBILIEN**  
**ARCHITEKTEN**

[www.martimatt.ch](http://www.martimatt.ch)

**Bauen. Seit 150 Jahren.**

G A S T H A U S



ENGIIM GLARNERLAND

**Montag und Dienstag geschlossen**

**Kegelbahn**

**Spezialitäten:  
Plattenberg-Steak**

**Gunda & Peter Wirth  
Fon 055 642 24 64  
Fax 055 642 24 21**

## Nützliche Informationen und Telefonnummern

<b>Chrabelgruppe:</b> (im Singsaal, Oberstufe Sernftal, Matt) für Väter und Mütter mit Kindern von 0 bis 4 Jahren monatlich 1 x	Infos bei: Sandra Marti- Walser 079/320 62 57
---	--

<b>Chliitaler Waldspielgruppe:</b> Ab 3 Jahren bis Kindergartenalter Dienstag 9.00 – 11.30 Uhr „Grütschwäldli“ in Engi	Barbara Vögeli 055/ 652 24 39
--	----------------------------------

<b>Töffli-Doktor:</b> Vorführen und Flicker Fr. Nachm./Sa. Morgen	Stefan Marti 079/660 44 00
--	-------------------------------

<b>Hilfe:</b> Begleitung-Besorgung-Betreuung (vom Kochen bis in die Stadt begleiten...)	Erika Kündig 079/306 41 28
---	-------------------------------

<b>Sportvereine/Fitness:</b>		
Muki-Turnen	Montag: 09.00 – 10.00 h	Karin Schuler 055/642 24 39
Jugi Mädchen	Montag: 17.00 – 18.30 h	Karin Schuler 055/642 24 39
Jugi Knaben	Montag: 18.30 – 20.00 h	Susanne Rhyner 079/ 725 50 39
TnV Volleyball	Montag: 20.15 – 22.00 h	Sara Elmer-Frei
TnV Allround	Donnerstag: 20.15 - 22.00 h	Marianne Elmer 055/642 25 43
TnV Gerätegruppe	jeden ersten Montag im Monat anstelle der Jugi: 18.15 h – 19.45 h	Sandra Marti- Walser und 055/642 25 43
TV	Mittwoch: 20.15 – 22.00 h	Martin Elmer 079/ 611 48 15
Sportclub	Dienstag: 19.30 – 21.00 h	Chrigel Menon 079/370 53 75
Body-Fit	Freitag: 19.00 – 20.00 h	079/539 87 94

An alle Verantwortlichen: Bitte Mutationen bei der Redaktion melden! So bleibt diese Seite immer aktuell. Auch neue Dienstleistungen herzlich willkommen.

<http://www.marti-kuechenbau.ch>

Email: [m-marti@bluewin.ch](mailto:m-marti@bluewin.ch)

## KÜCHEN & INNENAUSBAU

Planung und Ausführung Ihrer Küche für Neu- und Umbauten.

### Besuchen Sie unsere Ausstellung in Mitlödi:

Öffnungszeiten:

Mittwoch 18.00 – 20.00 Uhr

Samstag 09.00 – 12.00 Uhr

oder nach Vereinbarung

**Wir wünschen unserer geschätzten Kundschaft, allen unseren Freunden und Bekannten**

**frohe Festtage und alles Gute im neuen Jahr.**



 **Piatti**  
Fachhändler



# Fahrplan



Gültig vom 12. Dezember 2010 bis 11. Dezember 2012

<b>Vormittag</b>									
V 05.50	/ V 06.50	07.50	08.00	08.50	09.00	09.10			
09.50	10.00	10.50	11.00	11.10	11.50	12.00			
<b>Nachmittag</b>									
13.00	13.50	14.00	14.50	15.00	15.50	16.00	16.30		
16.50	17.00	© 17.30	17.50	18.00					
<b>Abend</b>									
19.00	19.50	20.00							

V Nur auf Voranmeldung am Vortag bis um 20.00 Uhr ☎ 055 642 15 46  
© Verkehr nur Samstag, Sonntag und allgemeine Feiertage  
Die Fahrzeiten gelten für Berg und Talfahrt ⚡

Bei Gewitter, Sturm oder Revisionen behält sich die Betriebsleitung vor, den Fahrplan zu reduzieren oder den Betrieb einzustellen.



## Kaelin Production AG

Feldstrasse 62  
CH-8004 Zürich  
Telefon +41 43 322 15 15  
[www.kaelinproduction.ch](http://www.kaelinproduction.ch)

Digitale Bild-und Textverarbeitung.

Druck, Weiterverarbeitung und Versand.

Printen, Plotten und Veredeln.

Wir sind der kompetente Partner!